

Veranstaltung „Die Digitalisierung der Gesundheit“, 7. Mai 2015

III. Workshop: Enter the eHealth challenge.

<u>Moderation:</u>	Dr. Pablo Mentzinis,	<i>Bereichsleiter Public Sector, BITKOM e.V.</i>
<u>Podium:</u>	Hans-Peter Bursig,	<i>Geschäftsführer Fachverband Elektromedizinische Technik, ZVEI</i>
	Dr. Katja Leikert,	<i>MdB CDU/CSU, Ordentliches Mitglied und Berichterstatterin für E-Health und Telematik im Ausschuss für Gesundheit</i>
	Oliver Schenk,	<i>Leiter der Abteilung Grundsatzfragen der Gesundheits- politik, Telematik im Bundesministerium für Gesundheit</i>
	Dr. Axel Wehmeier,	<i>Sprecher der Geschäftsführung, Deutsche Telekom Healthcare & Security Solutions und Vorsitzender des Arbeitskreises E-Health, Bitkom</i>

Die Keynote-Vorträge im Vormittagsteil der Veranstaltung haben Erfolge, Trends und Chancen, aber auch Risiken und Hemmnisse auf dem Weg zur „Digitalisierung der Gesundheit“ verdeutlicht. **Welche Auswirkungen ergeben sich daraus auf die Versorgung im deutschen Gesundheitssystem?**

Intelligente Gesundheitsnetze bieten in vielen Anwendungsfeldern der Gesundheitswirtschaft enorme Möglichkeiten, die Qualität und Effizienz der Gesundheits- und Pflegeleistungen zu verbessern. Dazu gehören unter anderem die bessere Ressourcen- und Terminplanung, die Vermeidung von Doppeluntersuchungen und die Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit zum Wohl der Patienten. Zudem ermöglicht E-Health gerade im ländlichen Raum eine bessere, sicherere, optimierte und zugleich kosteneffizientere Versorgung.

Die Nutzung dieses Innovationspotenzials wird einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das deutsche Gesundheitssystem nachhaltig zu sichern und den Export innovativer Konzepte und Dienstleistungen zu unterstützen.

Arbeitsthesen

1. E-Health-Anwendungen, insbesondere die Telekonsultation und Telemonitoring, sowie die erforderliche Vernetzung müssen Bestandteil der Regelversorgung werden. Dafür ist ein geeigneter Kriterienkatalog zur Bewertung von eHealth-Anwendungen notwendig.
2. Die Vernetzung und Anschlussfähigkeit von IT-Systemen über die Sektorengrenzen hinweg erfordert verbindliche Festlegungen über die zugrundeliegenden Versorgungsprozesse und zur Nutzung interoperabler Datenformate und Softwareschnittstellen unter Beachtung international etablierter Standards.
3. Für Anwender telemedizinischer Lösungen muss langfristige – auch finanzielle – Planungssicherheit geschaffen werden. Zur Unterstützung von Anschubinvestitionen sollte ein Telemedizin-Infrastrukturfonds aufgelegt werden.